

# JESUS

P. Martin Ramm FSSP

mit Illustrationen von Georgina M. Bálint

Thalwil 2022

### **Imprimi potest**

Friburgii Helvetiæ, die 25 mensis Septembris, A. D. 2021

Rev.mus D.nus. P. Andrzej Komorowski, sup. gen. fssp

### **Alles hat seinen Preis ...**

Um dieses Büchlein auf unkomplizierte Weise weit zu verbreiten, bieten wir es gratis an. Zugleich sind wir sehr dankbar für jede Spende zur Deckung der Druck- und Versandkosten sowie zur Förderung unserer vielfältigen Apostolate. Dafür sagen wir ein herzliches Vergelt's Gott!

### **Spendenkonten**

- *für die Schweiz:* Verein St. Petrus  
IBAN CH53 0070 0114 9000 3982 3  
BIC ZKBCHZZ80A (Zürcher Kantonalbank, 8010 Zürich)
- *für Deutschland:* Priesterbruderschaft St. Petrus e. V.  
IBAN DE85 7509 0300 0200 1992 22  
BIC GENODEF1M05
- *für Österreich:* Förderverein St. Petrus  
IBAN AT87 3200 0000 0703 7419  
BIC RNLNAT33 (Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien)

### **Bestellmöglichkeiten**

ISBN 978-3-96316-047-9

- E-Mail: [www.petrusverlag.de](http://www.petrusverlag.de) / [p.ramm@fssp.ch](mailto:p.ramm@fssp.ch)
- Post: Priesterbruderschaft St. Petrus  
Ludretikonerstrasse 3, CH-8800 Thalwil
- telefonisch: CH 0041-(0)44-772 39 33  
D 0049-(0)8385-9246459  
A 0043-(0)1-5058341

# INHALT

Jesus kennen, Jesus lieben . . . . .	8
Die Verkündigung der Geburt des Johannes . . . . .	10
Die Verkündigung der Geburt Jesu . . . . .	12
Die Heimsuchung Mariens . . . . .	14
Die Geburt des Johannes . . . . .	16
Die Geburt Jesu . . . . .	18
Die Verkündigung an die Hirten . . . . .	20
Die Darbringung Jesu im Tempel . . . . .	22
Die Anbetung der Weisen . . . . .	24
Die Flucht nach Ägypten . . . . .	26
Der zwölfjährige Jesus im Tempel . . . . .	28
Die Taufe im Jordan . . . . .	30
Die Versuchung in der Wüste . . . . .	32
Jesus beruft die ersten Jünger . . . . .	34
Die Hochzeit zu Kana . . . . .	36
Jesus spricht mit Nikodemus . . . . .	38
Die Begegnung am Jakobsbrunnen . . . . .	40
Die Enthauptung Johannes des Täufers . . . . .	42
Wunderbarer Fischfang & Berufung zum Menschenfischer . . . . .	44

Der Hauptmann von Kapharnaum . . . . .	46
Jesus heilt einen Gelähmten . . . . .	48
Jesus beruft den Matthäus . . . . .	50
Jesus erweckt die Tochter des Jairus . . . . .	52
Jesus stillt den Sturm auf dem See . . . . .	54
Die Bergpredigt . . . . .	56
Jesus erweckt den Jüngling von Naim . . . . .	58
Jesus und die Sünderin . . . . .	60
Jesus sendet die Apostel . . . . .	62
Die Speisung der Fünftausend . . . . .	64
Jesus wandelt auf dem See . . . . .	66
Jesus hält die Eucharistische Rede . . . . .	68
Jesus erhört die kanaanäische Frau . . . . .	70
Jesus heilt einen Taubstummen . . . . .	72
Die Speisung der Viertausend . . . . .	74
Verheißung an Petrus und Leidensankündigung . . . . .	76
Jesus wird auf dem Tabor verklärt . . . . .	78
Jesus treibt einen Dämon aus . . . . .	80
Die zweite Leidensankündigung und die Tempelsteuer . . . . .	82
Aussendung und Rückkehr der zweiundsiebzig Jünger . . . . .	84
Jesus bei Maria und Martha . . . . .	86

Jesus lehrt das Vaterunser . . . . .	88
Jesus heilt einen Blindgeborenen . . . . .	90
Jesus, die Kinder und das Himmelreich . . . . .	92
Jesus erweckt den Lazarus. . . . .	94
Jesus kehrt bei Zachäus ein . . . . .	96
Die Salbung in Bethanien . . . . .	98
Der Einzug in Jerusalem . . . . .	100
Der Verräter am Werk . . . . .	102
Die Vorbereitung zum letzten Abendmahl. . . . .	104
Die Fußwaschung . . . . .	106
Judas und Petrus. . . . .	108
Einsetzung von Eucharistie und Priestertum. . . . .	110
Jesus im Ölgarten . . . . .	112
Die Gefangennahme Jesu . . . . .	114
Jesus vor Kaiphas und die Verleugnung durch Petrus . . . . .	116
Das Ende des Verräters . . . . .	118
Jesus vor Pilatus . . . . .	120
Geißelung und Verurteilung Jesu. . . . .	122
Die Kreuzigung Jesu. . . . .	124
Der rechte Schächer . . . . .	126
Der Tod Jesu . . . . .	128

Die Grablegung. . . . .	130
Die Auferstehung . . . . .	132
Jesus erscheint Maria Magdalena. . . . .	134
Jesus erscheint den Emmausjüngern. . . . .	136
Jesus erscheint den Aposteln. . . . .	138
Jesus erscheint auf dem Berg in Galiläa . . . . .	140
Jesus erscheint am See Genezareth . . . . .	142
Die Himmelfahrt . . . . .	144
Die Herabkunft des Heiligen Geistes. . . . .	146
Das Heilige Land (Übersichtskarte). . . . .	148
Empfehlung weiterer Lektüre . . . . .	150

# JESUS KENNEN, JESUS LIEBEN

Einst kamen viele Menschen zu Jesus, die waren außer sich und sagten: „*Wer ist dieser?*“ Sie sahen die vielen Wunder, die Jesus wirkte, und staunten über seine Lehre, „*denn er lehrte wie einer, der Macht hat*“ (Mt 7, 29). SEINE Worte drangen mitten in ihr Herz. Er war für sie der Gute Hirt, der seine Schafe kennt und sie so sehr liebt, dass er für sie sein Leben hingibt.

Wie ist es möglich, dass es Menschen gibt, die Jesus nicht lieben? – Das kann nur sein, weil sie IHN nicht richtig kennen! Wer Jesus kennt, der wird ihn lieben, und wer Jesus liebt, wird sich darum bemühen, ihn immer besser kennenzulernen.

Jesus Christus ist kein gewöhnlicher Mensch. Als Gottmensch ist er zugleich wahrer Mensch und wahrer Gott. Er ist dein Heiland! Er ist der Erlöser der Welt!

Das Gott Mensch geworden ist, ist die wunderbarste Tatsache der ganzen Weltgeschichte. Es ist neben der Schöpfung die größte aller Taten, die Gott vollbracht hat. Jesus selbst sagt im Gespräch mit Nikodemus: „*So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn dahingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorengelange, sondern das ewige Leben habe.*“ (Joh 3, 16)

Für jeden einzelnen Menschen auf dieser Erde ist es von allergrößter Bedeutung, dass er seinen Erlöser Jesus Christus kennt, und dass er IHN liebt. Wer so lebt, wie Jesus es lehrt, wird sicher das Ziel erreichen, zu dem er erschaffen wurde, nämlich das ewige Leben, die vollendete Glückseligkeit bei Gott im Himmel.

Ja! Gott hat uns erschaffen, damit wir uns im irdischen Leben bewähren und nach dem Tod für alle Ewigkeit in der Herrlichkeit Gottes glücklich werden. Auch du sollst einmal die Worte hören: „*Kommt, ihr Gesegneten meines Vaters! Nehmt in Besitz das Reich, das euch bereitet ist seit Grundlegung der Welt!*“ (Mt 25, 34) - Einzige Bedingung dafür ist, dass du die Liebe lebst.

Das ganze Gesetz Gottes ist in einem einzigen großen Gebot zusammengefasst: „*Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben aus deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Gemüt. Das ist das größte und erste Gebot. Das zweite aber ist ihm gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.*“ (Mt 22, 37-39) - Nichts Besseres kannst du tun, als dich mit viel Eifer genau darum zu bemühen!

Die Kenntnis des Lebens Jesu ist die Grundlage für alle Katechese und überhaupt die Grundlage der ganzen christlichen Religion.

Deshalb lerne Jesus immer besser kennen!

Vertraue IHM und glaube fest!

Diene IHM und lebe die Liebe!

Vom Leben Jesu wird uns in den vier Evangelien nach Matthäus, Markus, Lukas und Johannes berichtet. Dabei setzt jedes Evangelium eigene Schwerpunkte. In diesem Büchlein sind die wesentlichen Stationen des Lebens Jesu in kurzen Abschnitten übersichtlich zusammengefasst und liebevoll illustriert.

Dabei war es mein Anliegen, so nahe wie möglich bei der Sprache der Heiligen Schrift zu bleiben, und in den Bildern sollten möglichst viele Details des Textes anschaulich wiedergegeben werden.

Es würde mich freuen, wenn du dir die Worte Jesu einprägst, denn was du auswendig kennst, das trägst du als bleibenden Schatz in deinem Herzen.

Mache dich mit Jesus Christus vertraut! Interessiere dich dafür, wie er gelebt, was er getan und was er gelehrt hat! Begib dich gemeinsam mit mir in jenes ‚Heilige Land‘, das die Heimat Jesu war, in die Stadt Jerusalem, in den heiligen Tempel Gottes!

Beginnen wir an jenem Tag, als dort im Tempel dem Priester Zacharias der Erzengel Gabriel erschien, um ihm die Geburt Johannes des Täuflers zu verkünden ...

P. Martin Ramm FSSP

# DIE VERKÜNDIGUNG DER GEBURT DES JOHANNES

In einem kleinen Dorf in den Bergen von Judäa lebten einst Zacharias und seine Frau Elisabeth. Beide waren gut und gottesfürchtig. Sie wandelten untadelig in allen Geboten des Herrn. Zacharias war vom priesterlichen Stamm der Leviten, und Elisabeth war sogar aus der Familie des Hohenpriesters Aaron. Sie hätten sehr gerne ein Kind gehabt, aber sie waren schon alt, und Elisabeth war unfruchtbar.

Eines Tages war Zacharias im Tempel von Jerusalem, um dort seinen Dienst als Priester zu verrichten. Man warf ein Los, und das Los fiel auf ihn. Deshalb durfte Zacharias ganz allein in das Innere des Tempels eintreten und an diesem hochheiligen Ort das Opfer darbringen. Während er das tat, erschien ihm ein Engel des Herrn. Er stand zur Rechten des Rauchopferaltars. Zacharias erschrak, als er ihn sah, und große Furcht befahl ihn.

Da sprach der Engel zu ihm: *„Fürchte dich nicht, Zacharias, denn dein Gebet ist erhört worden. Deine Frau Elisabeth wird dir einen Sohn gebären, den sollst du Johannes nennen.“* Und weiter sagte der Engel: *„Du wirst voll Freude und Jubel sein, und viele werden sich über seine Geburt freuen. Er wird groß sein vor dem Herrn. Er wird vom Heiligen Geist erfüllt werden schon im Mutterleib. Viele von den Kindern Israels wird er zum Herrn, ihrem Gott, bekehren.“*

Zacharias aber wollte das nicht glauben und sagte zum Engel: *„Woran soll ich das erkennen? Ich bin doch ein alter Mann, und meine Frau ist vorgerückt an Tagen.“* Da sprach der Engel: *„Ich bin Gabriel, der vor Gott steht, und ich wurde gesandt, um dir diese frohe Botschaft zu bringen. Weil du aber meinen Worten nicht geglaubt hast, wirst du stumm sein und nicht mehr reden können bis zu dem Tag, da dies geschehen wird.“*

Unterdessen wartete draußen vor dem Tempel viel Volk. Man wunderte sich, dass Zacharias so lange im Tempel blieb. Als er dann endlich herauskam, konnte er gar nicht reden, sondern musste mit seinen Händen Zeichen geben. Sobald sein Dienst in Jerusalem beendet war, ging Zacharias nach Hause, und es geschah so, wie der Engel es gesagt hatte: Seine Frau Elisabeth empfing ein Kind!





# DIE VERKÜNDIGUNG DER GEBURT JESU

Genau sechs Monate später hat Gott den Engel Gabriel noch einmal gesandt, diesmal nach Galiläa, in ein kleines Dorf, das Nazareth heißt. Dort lebte eine Jungfrau, die war verlobt mit einem Mann namens Josef, und der Name der Jungfrau war Maria. Josef war ein sehr guter und gerechter Mann. Er war ein Nachkomme von König David.

Der Engel trat zu Maria ein, grüßte sie ehrfürchtig und sprach: „Sei begrüßt, du voll der Gnade, der Herr ist mit dir. Du bist gebenedeit unter den Frauen!“ Da erschrak Maria und dachte darüber nach, was das für ein Gruß sei. Doch der Engel sagte weiter: „Fürchte dich nicht, Maria, denn du hast Gnade gefunden bei Gott! Siehe, du wirst empfangen und einen Sohn gebären, dem sollst du den Namen Jesus geben. Er wird groß sein und Sohn des Allerhöchsten genannt werden. Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vaters David geben. Er wird herrschen über das Haus Jakob in Ewigkeit, und seines Reiches wird kein Ende sein.“ Da fragte Maria den Engel: „Wie wird dies geschehen, da ich keinen Mann erkenne?“

Der Engel antwortete ihr: „Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Allerhöchsten wird dich überschatten. Darum wird auch das Heilige, das aus dir geboren wird, Sohn Gottes genannt werden.“ Und weiter sagte der Engel: „Siehe, auch Elisabeth, deine Verwandte, hat noch in ihrem Alter einen Sohn empfangen, und dies ist schon der sechste Monat für sie, die als unfruchtbar galt; denn bei Gott ist nichts unmöglich.“ Da sprach Maria: „Siehe, ich bin die Magd des Herrn. Mir geschehe nach deinem Wort!“ Und der Engel schied von ihr.



# DIE HEIMSUCHUNG MARIENS

Bald darauf machte sich Maria auf und ging eilends in die Berge von Judäa, wo Zacharias und seine Frau Elisabeth wohnten. Maria trat in das Haus des Zacharias und grüßte Elisabeth. Sogleich, als Elisabeth den Gruß Marias hörte, ging in Erfüllung, was der Engel Gabriel im Tempel zu Zacharias gesagt hatte: Johannes wurde schon im Mutterleib vom Heiligen Geist erfüllt. Doch auch seine Mutter Elisabeth wurde vom Heiligen Geist erfüllt, und sie rief mit lauter Stimme: „Gebenedeit bist du unter den Frauen, und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes! Woher geschieht mir dies, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt? Siehe, als der Klang deines Grußes an mein Ohr drang, da hüpfte das Kind frohlockend in meinem Leib. Selig, die du geglaubt hast, dass in Erfüllung gehen wird, was dir vom Herrn gesagt worden ist!“

Da sprach Maria:  
„Hochpreist meine Seele den Herrn, \* und mein Geist frohlockt über Gott, meinen Retter.  
Denn auf die Demut seiner Magd hat er geschaut. \*  
Siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter.  
Denn der Mächtige hat Großes an mir getan, \* und sein Name ist heilig.  
Er erbarmt sich von Geschlecht zu Geschlecht \* über alle, die ihn fürchten.  
Er vollbringt mit seinem Arm machtvolle Taten; \* er zerstreut, die im Herzen voll Hochmut sind.  
Er stürzt die Mächtigen vom Thron \* und erhöht die Niedrigen.  
Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben \* und lässt die Reichen leer ausgehn.  
Er nimmt sich seines Knechtes Israel an \* und denkt an sein Erbarmen,  
das er unsern Vätern verheißen hat, \* Abraham und seinen Nachkommen auf ewig.“  
Maria blieb ungefähr drei Monate lang bei Elisabeth. Danach kehrte sie nach Nazareth zurück.





## DIE GEBURT DES JOHANNES

Für Elisabeth kam die Zeit ihrer Niederkunft, und sie gebar einen Sohn. All ihre Nachbarn und Verwandten, die hörten, dass der Herr ihr große Barmherzigkeit erwiesen hat, freuten sich mit ihr. Am achten Tag kamen sie und wollten den Knaben wie seinen Vater Zacharias nennen. Seine Mutter aber sagte: „Nein! Er soll Johannes heißen.“ Da entgegneten sie ihr: „Niemand in deiner Verwandtschaft trägt diesen Namen.“ Sie winkten also seinem Vater, wie er ihn nennen wolle. Der nahm ein Täfelchen und schrieb darauf: „Johannes ist sein Name!“ Da wunderten sich alle.

Und sogleich ward sein Mund aufgetan, seine Zunge löste sich und Zacharias konnte endlich wieder reden. Er lobte Gott und sprach:

„Gepriesen sei der Herr, der Gott Israels, \* denn er hat sein Volk besucht und ihm Erlösung geschaffen.

Er hat uns einen starken Retter erweckt \* im Hause seines Knechtes David.

So hat er verheißt von alters her \* durch den Mund seiner heiligen Propheten.

Er hat uns errettet von unseren Feinden \* und aus der Hand aller, die uns hassen.

Er hat das Erbarmen mit den Vätern an uns vollendet † und an seinen heiligen Bund gedacht, \* an den Eid, den er unserm Vater Abraham geschworen hat.

Er hat uns geschenkt, dass wir, aus Feindeshand befreit, † ihm furchtlos dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit \* vor seinem Angesicht all unsere Tage.

Und du, Kind, wirst Prophet des Höchsten heißen, † denn du wirst dem Herrn vorangehn \* und ihm den Weg bereiten.

Du wirst sein Volk mit der Erfahrung des Heils beschenken \* in der Vergebung der Sünden.

Durch die barmherzige Liebe unseres Gottes \* wird uns besuchen das aufstrahlende Licht aus der Höhe, um allen zu leuchten, die in Finsternis sitzen und im Schatten des Todes \* und unsere Schritte zu lenken auf den Weg des Friedens.“

Da kam Furcht über alle Nachbarn ringsum. Überall im Bergland von Judäa erzählte man von diesen Dingen, und alle, die davon hörten, nahmen es sich zu Herzen. Sie sprachen: „Was wird wohl aus diesem Kind werden?“ Denn die Hand des Herrn war mit ihm. Der Knabe aber wuchs heran und wurde stark im Geist. Er lebte einsam in der Wüste bis zu dem Tag, an dem er hintreten sollte vor Israel.





## DIE GEBURT JESU

In jener Zeit regierte in Rom der mächtige Kaiser Augustus. Der gab den Befehl, dass im ganzen römischen Reich alle Menschen aufgezeichnet werden. Alle sollten hingehen und sich in Listen eintragen lassen, ein jeder in seine Stadt.

Weil aber Josef aus der Familie des Königs David war, musste er zusammen mit Maria nach Judäa in die Stadt Davids reisen, die Bethlehem heißt.

Es geschah aber als sie dort waren, da kam auch für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, und es erfüllten sich die Tage, dass sie ihr Kind zur Welt bringen sollte. Josef suchte eine Herberge, doch nirgends war ein Platz für sie. Schließlich fand er draußen, vor der Stadt, eine Höhle, die als Unterstand für Tiere diente. Hier, in diesem armen Stall, kam Jesus Christus zur Welt: Maria gebar ihren Sohn, wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe.





# DIE VERKÜNDIGUNG AN DIE HIRTEN

In derselben Gegend waren Hirten auf dem Feld, die hielten Nachtwache bei ihren Schafen. Und siehe, da stand plötzlich ein Engel vor ihnen, und der Lichtglanz Gottes umstrahlte sie.

Es ergriff sie große Furcht, doch der Engel sprach: *„Fürchtet euch nicht, denn seht, ich verkünde euch eine große Freude, die allem Volk zuteil wird: Heute ist euch in der Stadt Davids der Heiland geboren, welcher Christus, der Herr, ist. Und dies soll euch zum Zeichen sein: Ihr werdet ein Kind finden, in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegend.“*

Plötzlich war bei dem Engel eine große himmlische Heerschar, die Gott lobte und sang: *„Ehre sei Gott in der Höhe und auf Erden Friede den Menschen, die guten Willens sind!“*

Da sagten die Hirten zueinander: *„Lasst uns hinübergehen nach Bethlehem und schauen dies Wort, das geworden ist, das der Herr uns gezeigt hat!“* Und sie gingen eilends hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, hatten sie große Freude und taten alles kund, was ihnen von dem Engel über diesen Knaben gesagt worden war. Maria aber bewahrte diese Worte und erwog sie in ihrem Herzen.

Als die Hirten heimkehrten, lobten und priesen sie Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten.





# JESUS SENDET DIE APOSTEL

Wieder stieg Jesus auf einen Berg und verbrachte die ganze Nacht im Gebet. Als es Tag wurde, rief er seine Jünger zu sich und wählte aus ihnen zwölf Männer aus, die er Apostel nannte. Sie sollten immer bei ihm sein, damit er sie belehre. Die Namen der zwölf Apostel sind:

1. Simon, genannt Petrus,
2. und sein Bruder Andreas,
3. Jakobus, der Sohn des Zebedäus,
4. und sein Bruder Johannes,
5. Philippus
6. und Bartholomäus (= Nathanael),
7. Thomas
8. und Matthäus (= Levi),
9. Jakobus, der Sohn des Alfäus,
10. und Judas Thaddäus,
11. Simon der Kananäer
12. und Judas Iskariot, der ihn später verriet.

Dann sandte er sie aus und gab ihnen die Vollmacht, Krankheiten zu heilen und böse Geister auszutreiben.

Er gebot ihnen, nichts auf den Weg mitzunehmen als nur einen Stab: kein Brot, keine Tasche und kein Geld im Gürtel. Sandalen sollten sie tragen, aber nicht zwei Gewänder anziehen.

Jesus sagte zu ihnen: *„Geht hin und verkündet: Das Himmelreich hat sich genaht! - Wenn ihr in ein Haus kommt, so sagt: Friede sei mit diesem Haus! Und wenn das Haus dessen würdig ist, wird der Friede über es kommen. - Seht, ich sende euch wie Schafe mitten unter Wölfe. - Wenn sie euch in einer Stadt verfolgen, so flieht in eine andere. - Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, die Seele aber nicht töten können. - Wer mich vor den Menschen bekennt, zu dem werde auch ich mich bekennen vor meinem Vater, der im Himmel ist. - Wer euch aufnimmt, der nimmt mich auf. Wer aber mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat.“*





## JESUS ERSCHEINT DEN EMMAUSJÜNGERN

Noch am Ostertag gingen zwei der Jünger Jesu in ein Dorf namens Emmaus, das sechzig Stadien von Jerusalem entfernt lag. Unterwegs sprachen sie miteinander über alles, was sich ereignet hatte. Und während sie sich unterhielten, näherte sich ihnen Jesus und ging mit ihnen. Ihre Augen aber waren gehalten, so dass sie ihn nicht erkannten.

Jesus fragte sie: „Was sind das für Reden, die ihr miteinander führt, und warum seid ihr traurig?“ Da erwiderte ihm einer mit Namen Kleophas: „Bist Du der einzige Fremdling in Jerusalem und weißt nicht, was in diesen Tagen dort geschehen ist?“ Er fragte sie: „Was denn?“ Sie antworteten: „Das mit Jesus von Nazareth, der ein Prophet war, mächtig in Tat und Wort vor Gott und allem Volk, und wie ihn unsere Hohenpriester und Führer der Verurteilung zum Tod ausgeliefert und ihn gekreuzigt haben. Wir aber hatten gehofft, er werde Israel erlösen. Und nun ist heute nach all dem schon der dritte Tag. Aber auch einige Frauen der Unsrigen haben uns erschreckt. Sie waren nämlich in aller Frühe beim Grab, fanden seinen Leib aber nicht. Dann kamen sie und erzählten, sie hät-

ten eine Erscheinung von Engeln gehabt, die sagten, er lebe. Darauf gingen einige von uns zum Grab und fanden es so, wie die Frauen gesagt hatten, ihn selbst aber sahen sie nicht.“ Da sagte er zu ihnen: „O ihr Unverständigen, wie schwerfällig ist euer Herz, um all das zu glauben, was die Propheten gesagt haben! Musste nicht Christus dies leiden und so in seine Herrlichkeit eingehen?“ Und angefangen von Moses und den Propheten legte er ihnen dar, was sich in allen Schriften auf ihn bezieht.

Da erreichten sie das Dorf, wohin sie gingen, und er tat, als wolle er weitergehen. Doch sie drängten ihn und sagten: „Bleibe bei uns, denn es will Abend werden und der Tag hat sich schon geneigt.“ Da trat er ein, um bei ihnen zu bleiben. Und als er mit ihnen zu Tische saß, nahm er Brot, segnete und brach es und reichte es ihnen. Da wurden ihre Augen geöffnet und sie erkannten ihn. Er aber entschwand sogleich ihren Blicken. Da sprachen sie zueinander: „Brannte nicht unser Herz in uns, als er auf dem Weg mit uns redete und uns die Schrift erschloss?“

Und noch zur selben Stunde brachen sie auf und kehrten nach Jerusalem zurück. Dort fanden sie die Elf mit ihren Gefährten versammelt, die sagten: „Der Herr ist wahrhaft auferstanden und dem Simon erschienen!“ Da erzählten auch sie, was auf dem Weg geschehen war und wie sie ihn beim Brotbrechen erkannt hatten.





## DIE HERABKUNFT DES HEILIGEN GEISTES

Als das Pfingstfest gekommen war, waren alle Jünger beisammen am selben Ort. Und plötzlich erscholl vom Himmel her ein Klang wie von einem daherfahrenden heftigen Sturm und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen geteilte Zungen wie von Feuer, das sich auf jeden von ihnen niederließ. Alle wurden vom Heiligen Geist erfüllt und begannen in verschiedenen Sprachen zu reden, wie der Heilige Geist ihnen zu reden verlieh.

In Jerusalem aber weilten Juden, gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als nun dieser Klang erscholl, kam die Menge zusammen und war bestürzt, denn jeder hörte sie in seiner Sprache reden. Da staunten alle und wunderten sich und sagten:

*„Sind nicht alle, die da reden, Galiläer? Wie kommt es, dass ein jeder von uns seine Sprache hört, in der er geboren ist? - Wir Parther und Meder und Elamiter, und wir Bewohner von Mesopotamien, Judäa und Kappadozien, von Pontus und Asia, von Phrygien und Pamphylien, Ägypten und den Gegenden von Libyen nach Cyrene hin, und die hier weilenden Römer, sowohl Juden als auch Proselyten, Kreter und Araber: Wir hören sie in unseren Sprachen die Großtaten Gottes verkünden!“*

Alle staunten. Sie waren ratlos und sagten zueinander: „Was soll das sein?“ Andere aber spotteten: „Sie sind voll süßen Weines.“ Da trat Petrus vor, erhob seine Stimme und sprach: „Ihr Männer von Israel und alle, die ihr in Jerusalem wohnt! Hört auf meine Worte! Nicht betrunken sind diese, wie ihr meint, sondern hier trifft ein, was gesagt wurde durch den Propheten Joel: Es wird geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, ich werde ausgießen von meinem Geist über alles Fleisch. - Hört diese Worte: Jesus, den Nazarener, habt ihr durch die Hand von Gesetzlosen ans Kreuz geschlagen und hingerichtet. Ihn hat Gott auferweckt. Dafür sind wir Zeugen.“

